
JAHRESPRESSEKONFERENZ 2023

HERZLICH WILLKOMMEN

16. JANUAR 2023

WIR HABEN GELIEFERT



Nicht gekannte Herausforderungen

- Lieferengpässe nach Corona-Pandemie
- Russischer Angriffskrieg auf die Ukraine
- Energiekrise in Europa
- Höchste Preissteigerungen seit Jahrzehnten

Feuerprobe für Gewerkschaften

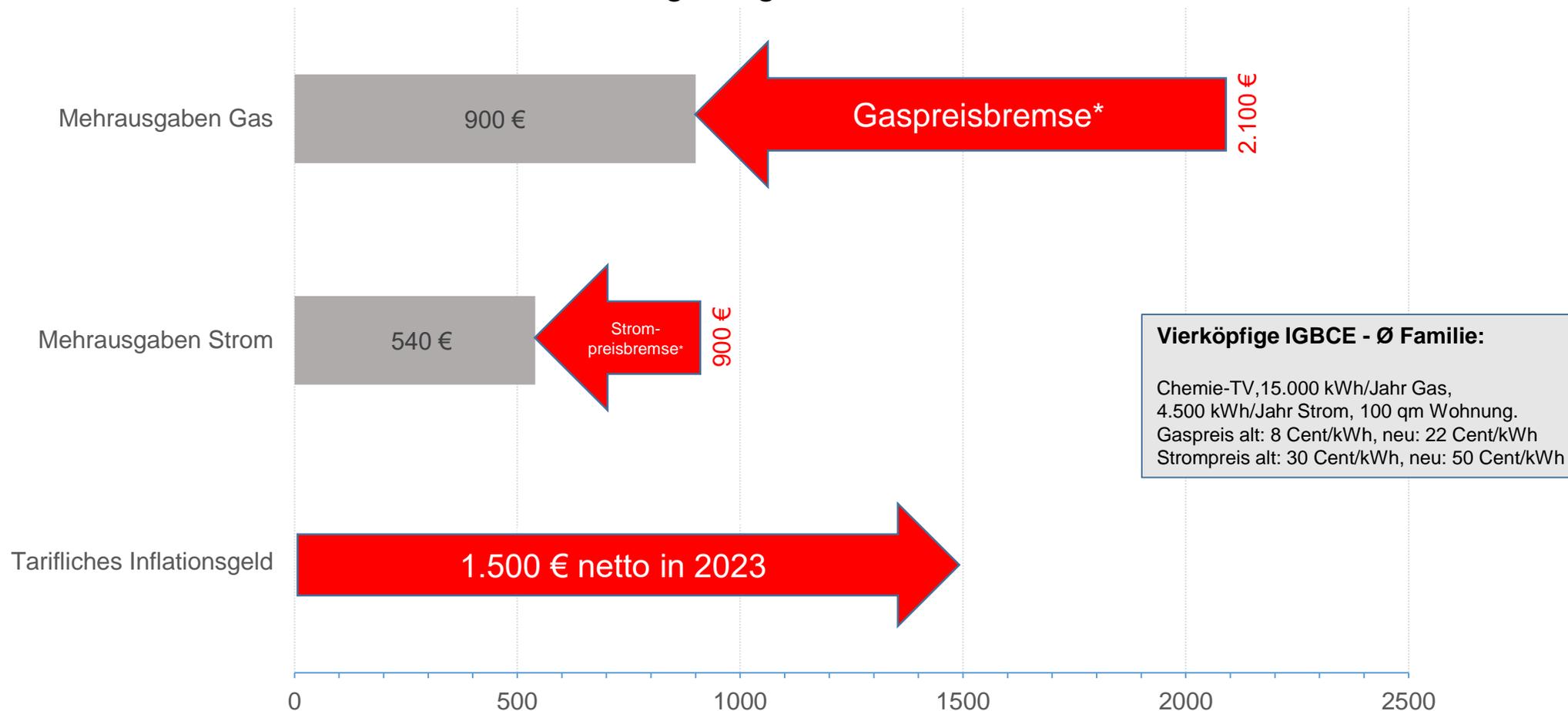
- Entlastungspakete durchgesetzt
- Energiepreisbremsen für Bürger*innen und Industrie entwickelt
- Tarifpolitik im Zentrum öffentlichen Interesses
- Konzertierte Aktion/Inflationsgeld

Das Bollwerk steht

- Erste Tariferhöhung zum Jahresstart 3,25 Prozent und Inflationsgeld 1500 Euro netto (Chemie)
- Zweiter Schritt mit weiteren 3,25 Prozent und 1500 Euro netto folgt Anfang 2024
- Kombination aus Inflationsgeld und Preisbremsen federt Energie-Mehrkosten komplett ab
- Inflationsgeld drei Monate nach dem Start bereits in gut 50 Tarifverträgen für 630.000 Beschäftigte durchgesetzt. Gesamtvolumen bislang: rund 1,9 Milliarden Euro netto.
- IGBCE-Betriebsräte verhandeln derzeit in Dutzenden Betrieben Inflationsgeld für Zehntausende Außertarifliche.
- Tabellenerhöhung Chemie steht für Zuwachs der Lohnsumme um weitere 1,9 Milliarden Euro

Energiepreiskrise abgedeckt

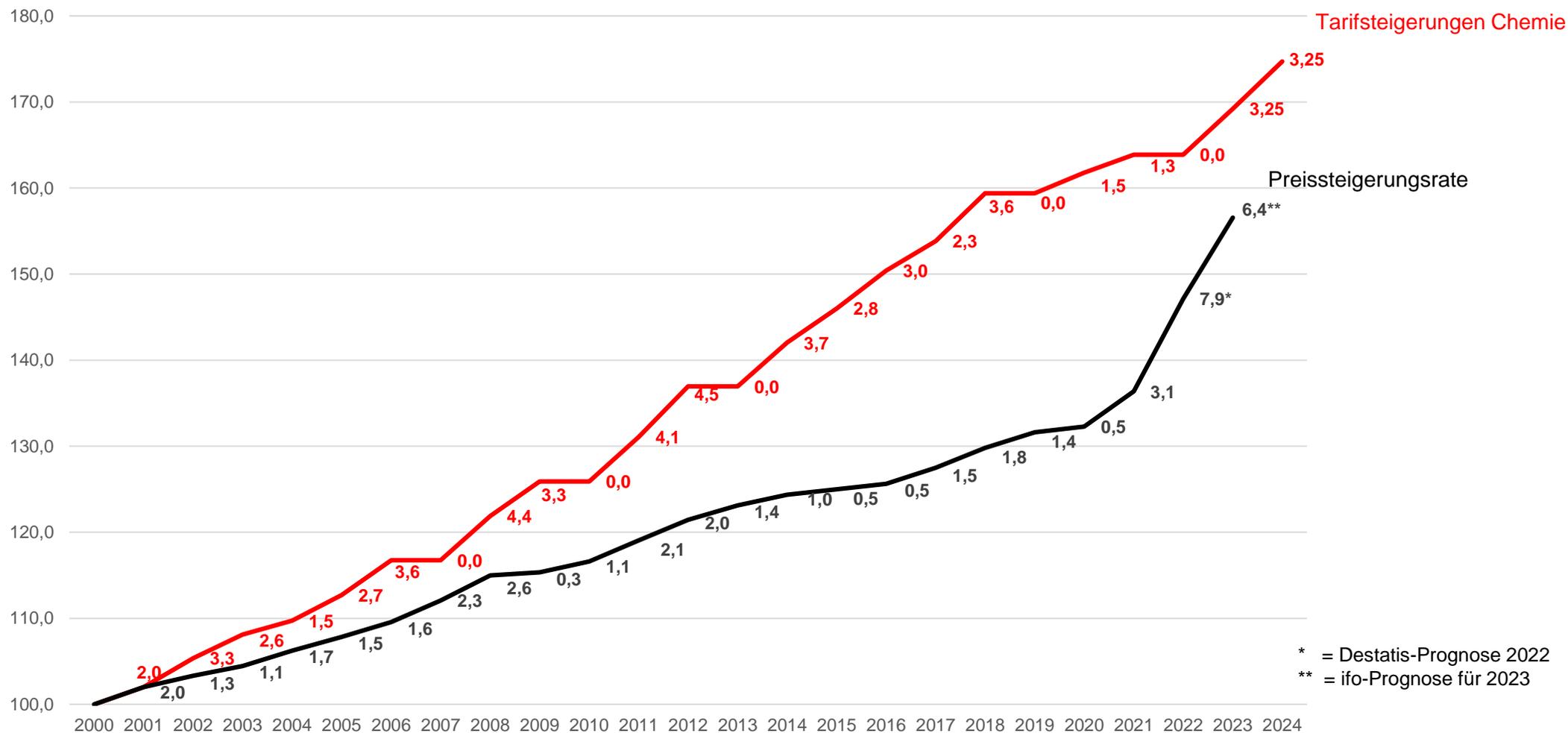
Mehrkosten in 2023 aufgefangen für IGBCE - Ø Familie



* Modellrechnungen Bundesregierung

Tarifpolitik wirkt nachhaltig

Tarifsteigerungen (Chemie) vs. Inflation



* = Destatis-Prognose 2022
 ** = ifo-Prognose für 2023

Wir haben geliefert

- Wir haben dafür gesorgt, dass Arbeitgeber und Staat unseren Kolleg*innen die höheren Energierechnungen ausgleichen.
- Wir haben die Belastung durch die historisch hohe Preissteigerung für IGBCE-Tarifbeschäftigte zum Großteil eingedämmt.
- Wir haben schon früh ein gesamtgesellschaftliches Bollwerk gegen Inflation und Energiekrise initiiert, wesentliche Bausteine mitentwickelt und selbst beigesteuert - heute steht es stabil.
- Heute blicken Bevölkerung und Wirtschaft wieder optimistischer ins neue Jahr.

ARBEIT WIRD ANERKANNT



Mitgliederentwicklung

- Spürbarer Aufwärtstrend in den letzten Monaten – mit Zuwachs unterm Strich
- Gut 23 % mehr Neumitglieder gewonnen als 2021, insgesamt 28.570
- Strukturwandel in der Belegschaft wird immer deutlicher: wachsende Eintrittszahlen bei Gutverdienenden und AT-Beschäftigten, demografiebedingt steigende Abgänge
- Im Gesamtjahr unterm Strich ein Minus von 1,9% auf 580.446 Mitglieder, ohne Verstorbene nahezu stabil (-0,4%)

Betriebsratswahlen

- IGBCE klare Wahlsiegerin: 74 Prozent der Mandate gewonnen (+ 2 Prozentpunkte gegenüber 2018)
- Anteil IGBCE unter Betriebsratsvorsitzenden 87% (+ 2 Prozentpunkte)
- Anteil weiblicher Betriebsräte steigt um 1,5 Punkte auf 30 Prozent, höher als der Frauenanteil in der Gesamtbelegschaft (24 Prozent)
- Anteil junger Betriebsräte (< 35 Jahre) steigt um 1,5 Punkte auf 13 Prozent
- Wahlbeteiligung um 7 Punkte auf 62 Prozent gesunken

Schlussfolgerungen

- In der Krise gestiegene Aufmerksamkeit und Anerkennung für die Arbeit der IGBCE in unseren Beschäftigtengruppen
- Sinn, Zweck und Nutzen von Gewerkschaften ist 2022 vielen deutlicher geworden denn je – erleichtert die Ansprache im Betrieb
- Aufwärtstrend bei der Mitgliederentwicklung der letzten Monate verstetigen
- Quote der IGBCE-Betriebsräte auf 80 Prozent bringen

Strategische Schlussfolgerungen

- IGBCE auch digital stärker im Betrieb verankern: Digitales Zugangsrecht
- Außertariflich Beschäftigte noch stärker als Zielgruppe erschließen
- BCE – **B**iotech, **C**hip, **E**rneuerbare: Ordnung in Wachstumsbranchen schaffen
- Tarifbindung stärken heißt Mitgliedervorteile in der Fläche ermöglichen:
Pilot in der Chemie

AUSBLICK 2023: DAS JAHR DER HERAUSFORDERUNGEN



Fachkräftemangel

- Der Massenexodus der Babyboomer hat begonnen
- Arbeitskräftemangel bremst schon heute viele Reform- und Infrastrukturprojekte aus
- Selbst die „großen Namen“ in der Chemie können nicht mehr alle Ausbildungsplätze besetzen
- Weiterbildung in der Transformation mangelhaft
- Wirtschaft und Staat haben den Trend zu lange ignoriert: Jetzt ist schnelles Umdenken auf breiter Front nötig

Fachkräfte sichern

- Ausbildung ist Zukunftsinvestition: Unternehmen müssen an ihrer Attraktivität arbeiten – mit Blick auf Arbeitsbedingungen, Entgelt, Übernahme- und Entwicklungsmöglichkeiten
- Fachkräfte weiterentwickeln: Unternehmen müssen umfassende Qualifizierungspakete für die Transformation schnüren – der Staat muss das fördern
- Es braucht zentrale Anreizprogramme,
 - um den Frauenanteil in sozialversicherungspflichtig bezahlter Arbeit zu erhöhen
 - um Ungelernten den Zugang zu anspruchsvolleren Jobs zu ermöglichen
 - um gezielte Zuwanderung in den Arbeitsmarkt zu fördern

Krise in der energieintensiven Industrie

- Verwerfungen an den Energiemärkten sind rein europäisches Phänomen
- Preise für Gas und Strom um ein Vielfaches höher als in den USA oder China
- Massiver internationaler Wettbewerbsnachteil, der bereits Folgen hat
- 40 Prozent der Chemieunternehmen drosseln die Produktion, 23 Prozent verlagern ins Ausland, 10 Prozent wollen Anlagen stilllegen
- Vergleichbare Situation in Papier-, Glas-, Keramik-, Aluminiumindustrie
- Mehr als 40.000 Beschäftigte aus IGBCE-Branchen aktuell in Kurzarbeit
- Energieintensive stehen am Anfang vieler Wertschöpfungsketten: Ein Aderlass hätte Folgen für die gesamte Industrie

Schnelles Handeln gefragt

- Es braucht schnell international wettbewerbsfähige Energiepreise
- Die regulatorischen Hürden für die Energiepreisbremsen müssen abgebaut werden
- IGBCE fordert Perspektivtreffen zur Chemie beim Bundeskanzler,
 - das Lösungen für akute Verwerfungen findet und
 - Weichen für die Modernisierung der Branche in diesem Jahrzehnt stellt.

Transformation

- Standort Deutschland am Scheideweg: Investitionen in Transformation oder Deindustrialisierung.
- Beschäftigte in unseren Branchen fordern einen großen Wurf, der klimagerechte Modernisierung ihrer Standorte mit Zukunftssicherung ihrer Arbeitsplätze verbindet.
- Dieses Land muss sich jetzt einen Ruck geben in Sachen Transformation.
- Wir müssen internationaler Vorreiter für smarte Transformation werden: bei Energieversorgung, industrieller Produktion und vermarktungsfähigen Technologien.

Transformation möglich machen

- Turbo einschalten beim Ausbau der Erneuerbaren, Infrastruktur und Speicher
- Keine Technologien von vornherein ausgrenzen
- Massive Deregulierung bei Industrieinvestitionen
- Gemeinsame Offensive von IGBCE, DNR, Germanwatch und WWF fordert staatliche Anschubhilfen von 100 Milliarden Euro jährlich für Transformationsinvestitionen
- Das wäre gleichzeitig ein unübersehbares Signal an das private Kapital, JETZT zu investieren.

Europa

- Europa hat in den vergangenen Jahrzehnten ganze Produktionsbereiche abwandern lassen – und zahlt dafür nun einen hohen Preis.
- Wir sind auf entscheidenden Feldern nicht nur von Rohstoffen anderer anhängig, sondern inzwischen auch von Bauteilen, Grund- und Wirkstoffen, kompletten Produkten.
- Die Lieferketten sind nicht sturmfest, Engpässe bestimmen das Bild.
- Besonders betroffen sind Pharma-, Chip-, Solar- und Windkraftindustrie.
- USA subventionieren die Transformation der Industrie mit 370 Milliarden Dollar (Inflation Reduction Act) inklusive „Buy American“-Regel, was industrielle Abwanderung noch befördern könnte.

Europäische Industriestrategie

- Wir brauchen eine politische Investitions- und Innovationsstrategie für die Industriefelder, in denen Europa stark ist, um sie international wieder an die Spitze zu führen.
- Wir müssen klotzen statt kleckern – mit massivem Einsatz von Mitteln aus anderen, nicht ausgeschöpften EU-Fördertöpfen.
- Gleichzeitig braucht es Reformen beim Wettbewerbs- und Beihilferecht.
- Wir müssen Produktion zurückholen, um Europa unabhängiger und resilienter zu machen.
- Europa braucht seinen eigenen IRA – einen Industry Recovery Act.

Pharma-Engpässe

- Aktuell Lieferengpässe bei mehr als 330 Medikamenten
- Nicht nur Hustensäfte oder Schmerzmittel, sondern auch Antibiotika, Insulin oder Krebsmedikamente
- Produktion unzähliger Wirkstoffe nach Asien abgewandert
- Teilweise nur noch ein Hersteller oder sogar nur eine Fabrik
- Abhängigkeiten von Autokratien ähnlich wie bei russischem Gas
- Politik hat in dem regulierten Markt Fehlanreize gesetzt. Sie muss dringend nachsteuern.

Konzept für nachhaltige Pharma-Versorgung

- Frühzeitige Meldung aufkommender Engpässe für Hersteller verpflichtend machen
- Versorgungssicherheit muss vorrangiges Kriterium bei Ausschreibungen werden
- Aufbau einer strategischen europäischen Arzneimittelreserve
- Aufbau neuer europäischer Produktion für versorgungskritische Wirkstoffe
- Flexibilisierung des Preissystems für Generika

FAZIT



Fazit

- Gewerkschaften haben entscheidenden Beitrag geleistet, die Folgen der Krise für die Menschen abzumildern – das wird auch anerkannt.
- Wir haben unseren Mitgliedern ein Bollwerk gegen die Inflation versprochen – und geliefert.
- Die Krise ist noch nicht vorbei – die echten Herausforderungen liegen erst vor uns.
- Unsere Industrie befindet sich bereits inmitten der Zeitenwende.
- Wir müssen sie jetzt engagiert und nachhaltig umbauen, um gute Arbeit, sichere Versorgung und gesellschaftlichen Wohlstand erhalten zu können.

VIELEN DANK!

**WIR FREUEN UNS
AUF IHRE FRAGEN!**

